



## Erstwerk wird verfilmt

Sebastian Fitzek ist nicht mehr in der Bücherwelt gefangen, sein erster Thriller wird für Amazon verfilmt. Seite 36 Foto: imago

## Ergebnisse



Anze Lanisek (SLO) gewann erstmals im Skisprung-Weltcup. Foto: AFP

### Nordische Kombination in Ruka (1 Sprung und 10 km Langlauf):

1. Jarl Magnus Riiber (NOR) 25:08,3 Min., 2. Johannes Lamparter +12,4 Sek., 3. Jens Luraas Oftedal (NOR) +33,0. Weiters: 5. Lukas Greiderer +36,6; 8. Mario Seidl +45,2; 18. Martin Fritz +2:27,4 Min., 19. Stefan Rettenecker +2:29,1; 24. Thomas Jöbstl +3:47,7.

**Weltcupstand (nach drei Bewerben):** 1. Riiber 200 Punkte, 2. Lamparter 192, 3. Terence Weber (GER) 164. Weiters: 5. Greiderer 125, 10. Seidl 94.

### Weltcup-Skispringen in Ruka:

1. Anze Lanisek (SLO) 311,9 (147,0/135,0), 2. Karl Geiger (GER) 310,3 (138,0/142,5), 3. Markus Eisenbichler (GER) 305,2 (145,0/135,5), 4. Marius Lindvik (NOR) 297,5 (138,5/138,5), 5. Cene Prevc (SLO) 296,8 (143,0/136,0), 6. Peter Prevc (SLO) 288,2 (142,0/134,0), 7. Stefan Kraft (AUT) 284,0 (123,0/138,5), 8. Manuel Fettner (AUT) 281,8 (139,5/128,0). Weiters: 13. Markus Schiffrer 273,5 (133,0/133,5); 17. Daniel Huber 269,5 (131,5/134,0); 28. Philipp Aschenwald 231,9 (134,5/114,5), 29. Jan Hörl 26,6 (128,0/104,5).

**Weltcupstand (nach 4):** 1. Geiger 305, 2. Lanisek 252, 3. Eisenbichler 192, 4. Kobayashi 180, 5. Granerud (NOR) 160, 6. Kraft 146.

# Lamparter gefällt die Jägerrolle

ÖSV-Kombinierer Johannes Lamparter meldete sich nach seiner Blinddarm-OP im Sommer mit zwei Stockerlplätzen zurück. Noch reichte es nicht ganz, Jarl Magnus Riiber zu biegen.

Von Benjamin Kiechl

**Ruka** – Der Saisonauftakt der nordischen Kombinierer hat es wieder einmal gezeigt: Gesamtweltcup Sieger Jarl Magnus Riiber (NOR) kann sich eigentlich nur selbst schlagen – mit einer Disqualifikation am Samstag wegen eines nicht regelkonformen Anzugs. Doch im Kältepol Ruka, das mit Temperaturen bis minus 20 Grad aufwartete, schickte sich ein junger Tiroler an, „König Jarl“ vom Thron zu stoßen. Der 20-jährige Rumer Johannes Lamparter lächelte nach dem ersten Weltcup-Bewerb am Freitag auch am Sonntag als Zweiter vom Stockerl – jeweils hinter Riiber.

Von einem Trainingsrückstand aufgrund der Blinddarm-OP im Sommer war nichts zu spüren. Im Gegenteil. Der lange Zeit führende Doppel-Weltmeister gab in der 10-km-Loipe das Tempo vor, ehe im Finish Riiber den Turbo zündete. Dritter wurde mit Jens Luraas Oftedal ein weiterer Norweger.

Der Sprung am Vormittag war wegen zu starken Windes abgesagt worden, womit der provisorische Wertungsdurchgang (PCR) herangezogen wurde. Lamparter durfte als Erster in die Loipe. „Ich denke, meine Strategie, heute von Beginn weg Vollgas zu gehen, war die Richtige. Ich wollte den zweiten Platz absichern und schauen, dass keiner von hinten kommt. Im



In guter Gesellschaft: Der Rumer Johannes Lamparter begeisterte beim Weltcupauftakt in Finnland nicht nur „Väterchen Frost“.

Foto: gepa

Zielstieg war ich dann heute nicht so schnell wie am Freitag“, analysierte Lamparter, der „megahappy“ auf das erste Weltcupwochenende zurückblickt. „Mit zwei zweiten Plätzen in die Saison zu starten ist sehr cool, so kann es weitergehen.“

Mit dem Absamer Lukas Greiderer als Fünftem (+36,6)

und Mario Seidl (Zweiter nach dem Sprung/+45,2) als Achtem kamen zwei weitere ÖSV-Athleten in die Top Ten. Franz-Josef Rehrl hatte auf ein Antreten verzichtet, am Samstag war der Steirer aus der Konkurrenz ausgestiegen.

Nach einer verkorksten Saisonvorbereitung (u. a. Rippe angeknackst) durfte sich

Greiderer über einen Einstand nach Maß freuen. „Mit drei Platzierungen in den Top Sechs bin ich sehr zufrieden.“

ÖSV-Cheftrainer Christoph Eugen strich die starke Teamleistung (zwei Podestplätze und mehrere Top-Ten-Platzierungen) hervor. „Bei Johannes wussten wir vor dem Wochenende nicht genau, wo

er steht, daher sind zwei Podestplätze natürlich hervorragend.“

Weiter geht es kommendes Wochenende in Lillehammer. Riiber hat im Olympia-Ort von 1994 Heimvorteil. Lamparter will den Norsker herausfordern: „Lillehammer taugt mir“, meinte der Aufsteiger des Jahres vielsagend.

# Lanisek blieb cool und feierte Premierensieg

**Ruka** – Anze Lanisek war gestern am Schanzenturm nicht zu beneiden. Der 25-jährige Slowene musste als Halbzeitführender bei Eiseskälte in Ruka minutenlang ausharren, bis sich der Wind endlich wieder im vorgesehenen Korridor einpendelte. Eine wärmende Decke lehnte der Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Jugendspielen 2012 in Innsbruck ab, er blieb fokussiert auf seinen ersten Weltcup-Sieg überhaupt. Eine Punktlandung auf 135 Meter reichte, um das deutsche Duo Karl Geiger und Markus Eisenbichler auf die Plätze zu verweisen. Ein genialer Tag für den bisweilen unauffälligen Slowenen, der bisher im Schatten der Prevc-Brüder stand.

Die ÖSV-Adler indes flogen auch im zweiten Bewerb in Finnland am Stockerl vorbei. Weltmeister Stefan Kraft startete von Rang 26 im ersten Durchgang eine Aufholjagd und wurde Siebter, unmittel-

bar vor dem Innsbrucker Manuel Fettner. „Ein schwerer Wettkampf, ich habe im ersten Durchgang nicht das Selbstvertrauen gehabt, den Sprung durchzuziehen“, sagte Kraft. „Umso cooler war der zweite Sprung, das war eine richtige Rakete.“ Nach



Der Salzburger Stefan Kraft verbesserte sich im Ruka-Finale um 19 Plätze und war als Siebter der beste ÖSV-Adler.

Foto: gepa/Bachun

einer konstanten Leistung freute er sich auf das Weltcup-Wochenende in Wisla.

Ob Samstag-Sieger Ryoyu Kobayashi in Polen dabei sein kann, ist mehr als fraglich. Der Japaner wurde gestern positiv auf Covid-19 getestet. (ben)

## Mut zum Absprung

# Hoffen auf den Durchbruch

Von Alexander Pointner

**D**er hohe Norden zeigte sich für Österreichs Skisprung-Damen und -Herren von seiner ungemütlichen Seite. Sowohl in Ruka als auch in Nizhny Tagil wehte ein strenger Wind, der für sehr wechselhafte Bedingungen sorgte. Doch das ist das Spannende am Skispringen: Wer kann sich am besten auf die Verhältnisse einstellen und wer lässt sich am wenigsten von etwaigen Rückschlägen aus der Bahn werfen?

Bei den Damen um Cheftrainer Harald Rodlauer mache ich mir da keine Sorgen. Das Team ist auf einem soliden, sehr guten Weg. Neben dem fulminanten Sieg von Sara Marita Kramer am ersten Tag überzeugte mich vor allem der Umstand, dass beim zweiten Bewerb alle sechs Athletinnen unter

den ersten 15 landeten. Noch am Vortag hatten zwei Damen das Finale verpasst, doch dank des umsichtigen Coachings des Betreuerteams konnten schlussendlich alle mit einem Erfolgserlebnis nach Hause fahren. Eine Bestätigung vor allem für Jacqueline Seifriedsberger, die nach ihrem Kreuzbandriss ein Comeback feierte.

Bei den Herren scheint mir, dass es leider noch kein wirkungsvolles Rezept für den Umgang mit schwierigen Situationen gibt. Gerade Daniel Huber und Jan Hörl zeigten in Training und Qualifikation wieder ihre derzeitige Klasse, doch beim Wettkampf will es einfach nicht klappen. Stefan Kraft hilft seine Routine. Er agiert zwar auch noch nicht perfekt, lässt sich aber nicht aus der Ruhe bringen und zeigt, dass man auch mit weniger guten Sprüngen vorne dabei sein kann. Hörl

und Huber fehlt offensichtlich das absolute Vertrauen in ihre Fähigkeiten, denn in meinen Augen wären beide Kandidaten für das oberste Podest. Beide sind zu sehr darauf erpicht, alles richtig und ja keine Fehler zu machen, und verspannen sich dadurch immer mehr.

Die nächsten Tage und Wochen werden entscheidend sein, ob den beiden der längst fällige Durchbruch gelingt oder ob sie sich in unnötigen Details verzetteln. Mut zur Unvollkommenheit ist jetzt gefragt, denn wenn man beim Skispringen zu unsicher wird, helfen auch die besten Verhältnisse nichts mehr.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen. [alexanderpointner.at](http://alexanderpointner.at) Foto: BIZCOMBURNZ

